

Brüssel – Von A wie Atomium bis W wie Waterloo

Die Römischen Verträge (Grundlage für die heutige EU) und das Saarland feierten 2012 ihren 55. Geburtstag. Anlass genug die Preisträgerreise dorthin zu unternehmen. Aus allen Teilen Baden-Württembergs trafen die Jugendlichen neugierig in Stuttgart ein. Nach Reiseinformationen und der Preisverleihung durch Landtagspräsidenten Guido Wolf ging es sogleich auf die Reise. Erste Etappe war Saarbrücken.

Der Besuch der Völklinger Hütte, die als erstes Objekt allein wegen ihres industriekulturellen Wertes auf die Liste als UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen wurde, stellte die Jugendliche auf die erste Probe. Wer kann schwindelfrei die Gichtböden in 30 m Höhe erklimmen? Wer sich getraut hat, wurde mit einer weiten Sicht über Halden und der gesamten Hütte belohnt. Hier oben konnte man sich vorstellen, wie die Industrielandschaft noch vor 50 Jahren aussah.

Die ehemaligen Hüttenmitarbeiter konnten sehr anschaulich den schweren Arbeitsalltag auf dem Gichtboden, am Schmelzofen oder am Fuchsloch erläutern. Auch die riesigen Turbinen im Gasgebläsemaschinenhaus flös-



Blick vom Gichtboden der Völklinger Hütte

te Respekt ein. Wie laut muss es denn hier gewesen sein? Der Strukturwandel und die aktuelle Problematik in der Schwerindustrie wurden andiskutiert. Bereits am selben Abend schlenderte die Gruppe über den Grand Place, dem Herzen von Brüssel. Auch dieser Platz wurde von der UNESCO als besonderes Kulturgut unter Schutz gestellt. Die Pracht und der Reichtum der Kaufleute und Zünfte werden hier besonders deutlich. Hier treffen sich nicht nur die Touristen auch die Brüssler und all die Wahlbrüsseler aus den europäischen Institutionen. Die Schokoladenauslagen verlockten zu ersten Geschmackstests und einstimmig wurde das belgische Kirschbier verschmäht. Untergebracht war die Gruppe unweit von Manneken Pis und so war die gesamte Innenstadt unkompliziert zu Fuß zu erkunden. Gut zu Fuß musste man besonders am Nationalfeiertag sein. Die gesamte Innenstadt war ein riesiges buntes Straßenfest mit Informationen

zu Belgien, Europa und der Welt, mit kulturellen Angeboten und zahlreichen Möglichkeiten, um neue Einblicke und Einsichten zu gewinnen. Viele Museen und auch das belgische Parlament öffneten an diesem Tag ihre Tore.

Da unsere Reisegruppe sich schon früh vor dem Parlament einfand, wurden wir auch noch mit Handschlag von den Präsidenten der beiden Kammern begrüßt. Eine besondere Ehre. Ein Brillantfeuerwerk vor dem Königspalast rundete diesen Feiertag ab. Interessant, wie die Belgier diesen Tag feierten: Auftakt Gottesdienst mit Königsfamilie, Militärparade und Flugschau mit König, Straßenfest und Informationen in Hülle und Fülle.

Ein Ausflug in den wallonischen Landesteil eröffnete uns noch weitere Einblicke in die Geschichte Belgiens. In Waterloo besuchten wir den historischen Ort der legendären Schlacht zwischen Napoleon und Wellington. Auch hier wurde europäische Geschichte geschrieben. Vom Löwenhügel aus ist das Schlachtfeld gar nicht so groß und doch ist es beklemmend, wenn die Gefallenenzahlen und Verletzten dieser Schlacht betrachtet werden. Jeder Quadratmeter dieser Erde ist mit Blut getränkt. Einige Jugendliche diskutierten nachdenklich über den Krieg und andere schauten uniformierten Laienschauspielern beim Darstellen eines Scharmützels mit viel krachenden Musketen und Qualm zu.

Ein Treffen mit dem EU-Kommissar für Energie Günther Oettinger im Berlaymont-



Nach dem offiziellen Gespräch noch Smalltalk mit dem EU-Kommissar

Gebäude, dem Sitz der Europäischen Kommission, war schon eine besondere Auszeichnung für die Preisträger. Eine Stunde lang löcherten sie den EU-Kommissar zur Energiewende und anderen aktuellen Themen. Der Besuch des neu eröffneten Parlamentariums, das in zahlreichen interaktiven Angeboten die Geschichte der EU und die europäische Politik jugendgerecht aufbereitet hat, rundete den Besuch im Europaviertel ab.

Über der Stadt von Brüssel im Restaurant des Atomiums, dem Wahrzeichen Brüssels, konnte man die Reise ausklingen lassen. Annika resümierte: „Die Reise werde ich auf jeden Fall nicht vergessen. Ich nehme daraus auch einige neue Lebenserfahrungen mit. Der Zusammenhalt in unserer Gruppe war super. Es ist schon toll, wie viel nette Leute ich aus ganz Baden-Württemberg in so kurzer Zeit kennenlernen durfte und eine so tolle Woche in Brüssel verbringen konnte.“ Und Johanna ergänzte: „Brüssel ist eine tolle Stadt und es lohnt sich, sie zu besuchen. Und die besonderen Ziele unserer Reise oder Gesprächspartner, wie z. B. Herr Oettinger hätte ich alleine nie ausgesucht oder getroffen.“ Jonathan meinte: „Alles war perfekt organisiert. Das Programm war super und das Essen und das Hotel ebenso.“ Dominic räumte ein: „Trotz des umfangreichen Programms hatten wir genügend Freizeit und wir konnten ein bisschen das Leben der Belgier kennenlernen.“



Atomium in Brüssel